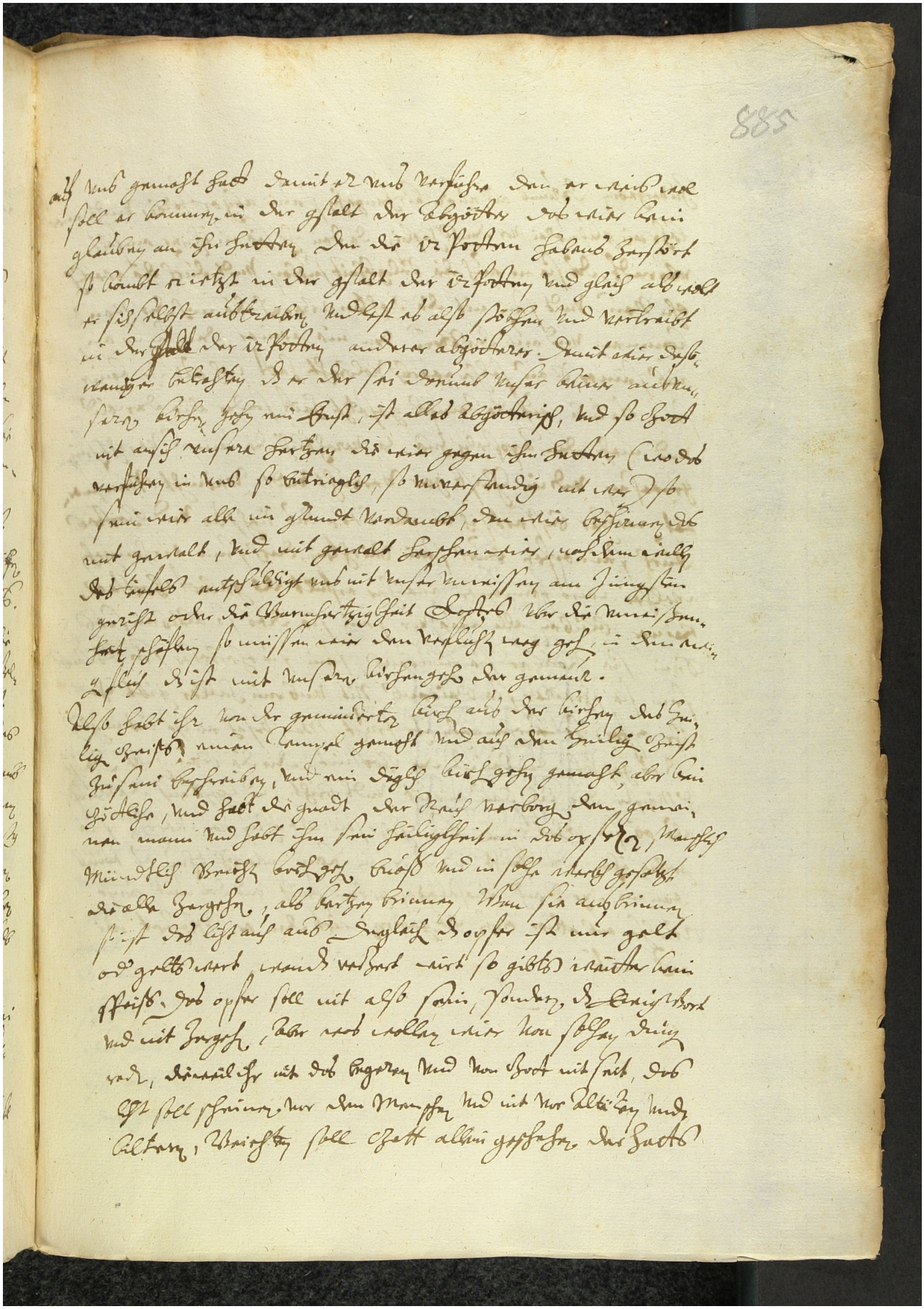
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



885

ach vnß gemacht hat damit er vnß verführe, den er wirt nit
stell er kommen, in der gestalt der abgötter, ob wir kein
glauben an ihr hetten, den die vrsachen haben zerstört
so kombt er ietzt in der gestalt der vrsachen vnd gleich als wolt
er sich selbst außtreiben, vnd hat es also stöhrn vnd vertreibt
in der gestalt der vrsachen anderer abgötter. Damit wir dise
meinung betrachten, so der sei dennoch vnser eigner außtre
iber, hab mit Christ, ist alles abgöttisch, vnd so hat
nit auch vnsere herzen die wir gegen ihm hetten, wo dis
verführen in vnß so betriglich, so mörderisch mit der sel
ben wir als ein gemelt verdacht, den wir behaupten, dis
mit gestalt, vnd mit gestalt herzen wir, welchem wir sich
dis hinfür entschlägt vnß mit vnser vernissen am jüngsten
gericht oder die Barmhertzigkeit Gottes vber die menschen
heit gehen so müssen wir den verfluch weg geben in den ewi
gen fleis dis ist mit vnsern lerhengeh der gemein.
Also habt ihr von der gemeinder leib auß der kirchen des hei
lig Christes einen tempel gemacht vnd auß dem heilig Christ
hüsen beschreibe, vnd ein dicht lerhengeh gemacht, aber kein
göttlichs, vnd hat die gnad der Reich verborg, den gemai
nen man vnd hat ihm sein heiligkeit in die ohren, Mancher
mündlich Bruch lerhengeh, trost vnd in solche vberhab gesetzt
die alle hergehen, als kerzen brennen wenn sie auß brennen
sind die liht auß auß. Dergleich die opfer ist nur gelt
oder gutes wert, wenn vnd wenn wirt so gibt es keinen kein
pfrist. Das opfer soll nit also sein, sonder, die christ werd
vnd mit hergeh, aber was erlang einer von solchem dring
ven, dieweil er mit des begeren vnd von Gott nit sich, des
ist soll scheinen, vor den menschen vnd nit vor Gottes, vnd
Eltern, Weibern soll ehett allein geschehen, der Gottes